Lese!mpulse

Arne Rautenberg: kasperle im altersheim

bearbeitet von Prof. Dr. Wilfried Wittstruck, Universität Vechta

Hier gibt´s das Gedicht

Arne Rautenberg. Gedichte für neugierige Kinder. Köln 2010: Boje Verlag, S. 40-41 (Wilfried Wittstruck: Weil Lachen fröhlich macht, Köln 2011: Boje Verlag, S. 34-35).

Entdeckungen

Kasperle im Altersheim – so kündigt es der Titel dieses Gedichts an. Nanu: wie kommt der Spaßmacher denn dahin? Hat man ihn, den wir schon seit der Kindheit kennen, etwa abgeschoben aufs Altenteil, in Rente geschickt, weil ihn niemand mehr sehen mag – so wie es vielen Älteren ergeht? Oder ist er zu Besuch, engagiert gar als Clown zur Belustigung der Bewohner? Bald steht fest: das Heim ist nicht seine Welt. Dort mag er nicht sein, dort, das ahnt er, wird keine Freude aufkommen, kein fröhliches Hurra zu hören sein. Traurig, aber nicht ohne Komik ist das alles für ihn wie für den Leser* des Gedichts.

Gerade weil er als Schelm und kluger Witzbold in unserer Erinnerung ist, erwarten wir, dass es etwas zum Lachen gibt, dass es wild und lustig wird, wenn er auftritt. Es ist aber wie eine Falle, in die Kasper geraten ist, denn eine etwas unheimliche Stimmung liegt über der Szene. Kasperle, der Gaukler und stets Unverdrossene sieht sich einer strengen Heimordnung gegenüber. Das lässt nachdenklich werden, denn wir erkennen, dass diesem Kaspar jeder Versuch eines grellen Slapsticks unterbunden werden wird. Welche Vorstellung war noch, als wir die Überschrift gelesen haben: Kasperle unterhält nicht nur Kinder, sondern auch die Alten, von denen es ja manchmal heißt, dass sie sich wie Kinder verhalten. Aber muss man sie deshalb wie Kinder behandeln? Das erlebt Kaspar an eigenem Leib. Und damit ist sein und unser Lachen schnell erstickt, denn wir lesen, dass selbst Kaspar sich keinen Rat weiß. Er ist – ob er will oder mag – aufs Kaffeetrinken verwiesen. „kasperle muss kaffee trinken“ –

so setzt jede Strophe ein, es nimmt nicht wunder, dass in der letzten Strophe von „arm kasperle“, dem Bedauernswerten, die Rede ist. Ruhig sein, sich sittsam am Tisch verhalten, vor allem keinen Unsinn erzählen – das sind die Gebote, die seinen Alltag kontrollieren. Die letzte Strophe zeigt, was das lyrische Ich von den Umständen hält, in denen Kaspar sich befindet. Da kann er „an der laus´gen tafel“ nur dem „trüben tischgeschwafel“ zuhören. Und Kasperle merkt, wenn er alles das tut, was von ihm verlangt wird, ist er kein Kasper mehr – ein ganz Anderer wird aus ihm: ein braves Kind, das artig und sauber ist, das nach der Uhr zu Bett geht - so geht es zu im Altersheim. Es ist ein Text von schwerer Heiterkeit; er sticht mit Witz in die Mittelmäßigkeit des Daseins vieler Menschen.
Kasperle hadert mit seinem Schicksal. Aber besteht Hoffnung? Gibt es ein Entrinnen aus der bestürzenden Ruhe und Ordnung, bevor er selbst ein Alter wird? Denn Bleibeabsichten können wir nicht erkennen. Kann er sich selbst noch einen Ruck geben und das Heim verlassen oder gar die Zustände dort verändern? Wir wissen es nicht, aber hoffen wir einmal, dass es ihm gelingt. Denn in der Tat, so ist es: „verdammt wer soll die Welt nun retten?“ (V. 25) Diese letzte Zeile des Gedichts mögen wir ihm zurufen: weg mit dieser stickigen Atmosphäre; besinne dich auf deine Kunst, bringe die Menschen zum Lachen, sei wieder Komödiant!

Los geht´s!

1
Ein Gedicht will von „Kasperle im Altersheim“ erzählen – so sagt es der Titel. Welche kleine Geschichte erwartest du?

2
Den Schülern wird das Gedicht als Lückentext ausgehändigt.

Wir wollen nun sehen, wie es Kasperle im Altersheim ergeht. Dazu müssen aber zunächst einige Lücken im Text gefüllt werden. Setze das richtige Wort ein:

V. 5
- trullalla
- humba tätärä
- heitata

V. 8
- tischgebet
- tischgedicht
- tischvortrag

V. 18
- mündchens
- mundes
- näschen

3
Mit welchen Adjektiven lässt sich Kasperles Stimmung am besten beschreiben? Sprecht darüber in der Klasse:

betrübt – bekümmert – belustigt – beleidigt – beschämt

4
Den Schülern wird die Kasperle-Zeichnung aus dem Buch gezeigt.

Der Illustrator hat zu diesem Gedicht eine Kasperle-Zeichnung angefertigt. Sprecht darüber, ob dieses Bild zu dem Gedicht passt. Sammelt aus Büchern und Zeitschriften weitere Kasperle-Bilder und vergleicht sie mit dieser Zeichnung. Welche Kleidung trägt er üblicherweise? Was hat es mit seiner berühmten Klatsche auf sich?

5
Sprecht darüber, was Kasperle traurig macht. Sind es die Bewohner im Heim? Oder …?

6
„kasperle muss kaffee trinken“ – in jeder Strophe wird das gesagt. Unterstreiche diese

Verse und sprecht darüber, warum das Kaffeetrinken wohl so betont wird.

Der Alltag hat für Kaspar eine strenge Ordnung. - Kreuze an, welche Regeln Kaspar befolgen muss:

Am Tisch den Mund abtupfen	
Nase putzen vor dem Essen	
Schuhe im Flur ausziehen	
Blumen gießen im Speiseraum	
Ein Nickerchen nach dem Kaffee halten	
Antworten, wenn er gefragt wird	
Nicht laut sein	
Gläser spülen	
Einen Tischspruch aufsagen	
Hände falten	
Nicht lachen	
Rülpsen nur draußen	

Experimente!

Auf und davon!? - Was würdest du gerne wollen, dass Kasperle tun darf, damit aus ihm wieder ein fröhlicher Kasper wird? Was müsste sein, damit sich seine Stimmung wieder ändert? Stell dir vor, du dürftest das Gedicht um eine Strophe ergänzen, in der geschildert wird, wie Kaspar sich am neuen Tag so verhält, wie er es gerne möchte. Was könnte und sollte er deiner Meinung nach tun, um wieder fröhlich zu werden?

Literatur und Links

www.arnerautenberg.de

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zur Bezugnahme auf Personen das generische Maskulinum verwendet; weibliche und männliche Personen sind stets in gleicher Weise gemeint.